

Sie reichte ihn Margarethen, die ihn, in Gedanken verloren, aus ihrer Hand nahm und ihn sinnend betrachtete.

Werthloser Zweig, — sagte sie still vor sich hin — im Herzen nur liegt deine Bedeutung von ewiger Wonne oder ewigem Weh! Mir bist du ein bald verwelkter Zweig, dem keine Ahnung, keine Sehnsucht Werth gibt, dem keine Furcht sich zugesellt und keine Hoffnung; und doch ruhst du drückend in meiner Hand, und wenn du dich durch meine Locken schlingst, lasten deine Blätter schwer auf mir, und du wirfst mir Schauer erregen, bis ich dich weit weg von mir geschleudert habe! — Sie flocht bei diesen Worten den Kranz in ihre Locken, und wie sie sich, so geschmückt, im Spiegel sah, erbebte sie, und unwillkürlich fuhr die Hand nach dem Kranze, ihn wieder los zu reißen.

Da unterbrach Maria die düstern Gedanken der bräutlich Geschmückten und trat mit thränenbetheiltem Auge vor sie hin. Mich überfällt bei Eurem Anblick eine unnennbare Angst! — sagte sie — Wenn Ihr mich hinterginget, wenn Ihr mir den Treulosen entführtet, nicht Wort hieltet — nicht Wort halten könntet!

Sage nicht, Maria! — erwiderte jene — Es waltet ein Gott über uns, dem laß uns vertrauen. Verläßt er uns, dann bin ich unglücklicher als Du!

Indem hörte man Tritte vor der Thür. — Er kommt! — rief Maria und stürzte zur entgegen gesetzten Seite hinaus.

Albrecht trat ohne Begleitung ein. Ehe wir das Fasnachtspiel beginnen, — sagte er, mit flammenden Blicken die schön Geschmückte betrachtend, — wollt' ich Euch fragen, was Ihr nun eigentlich zu thun gesonnen seyd; denn ich ahne, irgend ein Betrug liegt verborgen. Wollt Ihr, obgleich Ihr nicht die Meine werden könnt, bis zum Altar meine Geduld und Beharrlichkeit prüfen? O glaubt mir, und einte der Priester unsere Hände, ich schweige! Hofft Ihr dort von Eurem ausgesprochenen Nein die Rettung; auch dafür ist gesorgt. Posaunen- und Geigenschall wird Eure Stimme übertönen; der Segen wird gesprochen und ich führe Georg Sickingens Weib jubelnd in die hochzeitliche Kammer.

Margarethe schwieg, sie schien nicht auf seine Rede zu achten, sah in den Schloßhof hinab, wo sich schon Alles zum Festzuge bereitete. Man wartet unten auf uns, Herr Bohrsam, — sagte sie ruhig — und Ihr verbringt die Zeit hier mit unnützen Worten!

Staunend und forschend heftete Albrecht sein Auge auf sie. Bei Gott! Ihr seyd mir ein Räthsel! — rief er — Fast möchte ich glauben, Ihr wäret eine Wahnsinnige; aber doch bin ich begierig, das Ende dieses Narrenspiels zu sehen, zu dem ich Euren Vater zu rufen gehe.

Er kehrte bald mit ihm zurück. Die Braut wartet mit Sehnsucht, Herr Balhasar, — sagte er mit erzwungener Galanterie — und ihre Ungeduld zu lobnen, wird es mir nun wohl erlaubt seyn, in Eurer Gegenwart den ersten bräutlichen Kuß auf ihre Lippen zu drücken.

Er wollte sie umarmen; doch ohne ihn abzuwehren, sah Margarethe stolz auf ihn herab. Wagt es, Albrecht Bohrsam! — sprach sie und stand, wie ein zürnender Engel vor ihm. Ihr ernstes Antlitz, der heilige und doch so zürnende Blick ihres Auges hießen ihn ehrfurchtvoll zurücktreten.

Bei Gott! auch hier verläßt ihn die Furcht nicht! — brummte der Alte vor sich hin, indes Margarethe des Vaters Hand ergriff. Vater! — bat sie — Eure Hand geleite mich hinunter; denn ehe der Priester uns nicht gecinet, darf seine Hand mich nicht berühren.

Spann' den Bogen nicht zu schaff, er möchte springen! raunte ihr der Vater zu.

In Gottes Namen; dann zerschmettert er mich oder ihn! erwiderte sie traurig und verließ an der Hand des Vaters das Zimmer; Albrecht folgte ihnen.

Im Schloßhofe stand schon Alles, sie erwartend, bereit. Der Voigt zu Pferde, einen finstern Blick auf den Bräutigam werfend, ordnete die zehn Knechte, die, wie zum Kampfe gerüstet, die langen Spieße in der Hand, auf beide Seiten traten und den Geheimschreiber mit seiner Tochter, neben welcher Albrecht ging, in die Mitte nahmen. An der äußern Zugbrücke stand eine Menge reinlich gekleideter Mädchen aus den nahen Besitzungen Franz von Sickingens, die in geflochtenen Körbchen die Spätblumen von Wief und Garten gesammelt hatten, damit den Pfad der Braut zu bestreuen. Sie sangen dabei fröhliche Lieder, wie es in damaliger Zeit des Landes Sitte war, und begannen und schlossen den Zug. Jetzt gaben die Trompeten das Zeichen, der Zug setzte sich in Bewegung. Da trat Maria plötzlich in einfacher Hauskleidung in den Reihen, nahte sich Albrecht und streute Rosmarin vor ihm her; ihr dunkles Auge sah brennend auf ihn, und in kurzen Akzenten rief sie: Das für Euch, Herr Bräutigam! Es ist dunkler Rosmarin